

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. — 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. — 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Abonnements

für den Monat September,

zu 1/2 des Quartalspreises, können bei allen Postanstalten, bei unsern Boten, sowie in der Expedition angemeldet werden.

Gesellschaft für Buchdruckerei:
Joseph Brüg.

Deutschland.

Berlin, 13. Sept. Bezüglich der Lage der deutsch-spanischen Auseinandersetzungen liegt die folgende offizielle Mittheilung der B. P. N. vor: „Sicherem Vernehmen nach ist jetzt ein Cabinetscourier der Madrider Regierung auf dem Wege nach Berlin mit Depeschen für den hiesigen Gesandten Grafen Benomar resp. für unser Auswärtiges Amt, in welchen die Entschuldigungen Spaniens wegen der Beleidigung der deutschen Gesandtschaft zu Madrid, sowie Vorschläge über die näheren Modalitäten der dafür zu gewährenden Genugthuung enthalten sind. Für Kenner der einschlägigen Verhältnisse und der Gesplogheiten des diplomatischen Verkehrs erscheint es als völlig selbstverständlich, daß erst die durch das gewaltthätige Gebahren der Madrider Bevölkerung geschaffenen formalen Schwierigkeiten aus den Beziehungen der beiden Nationen hinweggeräumt werden müssen, ehe an die weitere Förderung der sachlichen Auseinandersetzungen gegangen werden kann. Hiermit motivirt sich der momentane Stillstand in der diplomatischen Behandlung der Carolinenfrage zur Genüge, und folgt daraus eo ipso auch, daß derselbe nicht länger anbauern wird, als bis die Frage der Genugthuung ihre befriedigende Erledigung gefunden hat.“

Berlin, 13. Sept. Der frühere Finanzminister Bitter ist gestern plötzlich im 73. Lebensjahre verstorben.
Berlin, 13. Sept. Wir lesen in der „Serien-Corr.“: „Der preussische Gesandte beim Vatican, Hr. v. Schlözer, soll am 16. d. M. die Rückreise auf seinen Posten in Rom von Berlin aus antreten. Mit Bezug hierauf wird der fanatisch culturfämpferischen „National-Ztg.“ geschrieben:

Der Wahnsinnige.

Novelle von Maria Adelmi.

(Fortsetzung.)

19) Inzwischen erschienen die Geladenen, die meist der Aristokratie und der höheren Beamtenwelt angehörten. Obgleich die Präsidentin nicht beliebt war und man sie nach Möglichkeit zu meiden suchte, war doch heute ihrem allgemein geschätzten Gatten zu Ehren keine Einladung unberücksichtigt geblieben.

Frau v. Buchen war eine aufmerksame und für jeden ihrer Gäste theilnahmevolle Wirthin. Sie war noch immer eine imponirend schöne Frau, und die Kunst vervollständigte, wo die Natur ihren Tribut zu verlagern begann. Mancher, welcher die Verhältnisse nicht näher kannte, mochte den Präsidenten um diese Frau beneiden, mochte dieses Haus mit all' seinem Pomp für ein überaus reiches und glückliches halten. Wer aber tiefer zu blicken vermochte (und dies war wohl bei den meisten der Anwesenden der Fall), der schüttelte bedenklich den Kopf und fragte sich im Stillen, aus welcher Quelle die Mittel flössen, um all' den hier entfalteten Luxus zu bestreiten.

Theilnehmend neugierig erkundigte man sich nach Olga, die noch immer nicht sichtbar werden wollte. Der Präsidentin waren diese Fragen angenehm und sie beantwortete dieselben mit bedeutungsvollem Blick und Lächeln. Es war ihr erwünscht, daß Olga und Georg noch zu erscheinen zögerten und doch schon das allgemeine Interesse beschäftigten. Endlich winkte sie ihrem Sohn, die Tochter und den Neffen herbei zu holen.

Geo fand die Schwestern, den Vetter und Leonore noch in dem nämlichen Zimmer, wo er sie verlassen. Er hat, doch hinüber zu kommen und sich unter die übrigen Gäste zu mischen. Zugleich bot er Leonore den Arm und führte sie in die angrenzenden Salons. Die Andern folgten. Olga legte beim Eintritt in den Saal ihren Arm in den des Veters, der von dem ihm plötzlich entgegenströmenden Lichtglanz geblendet, durch die schwirrende Menschenmenge verwirrt, sich willenlos ihrer Leitung fügte.

„Ah, Georg, da bist Du ja!“ rief ihm Frau v. Buchen zu, sobald sie seiner Anfsicht wurde. Wo seid Ihr auch so lange geblieben?“ lächelte sie schalkhaft. „Komm nun, daß

„Nach Auffassung unterrichteter Personen ist an einen Ausgleich auf kirchenpolitischen Gebiete jetzt weniger zu denken als je, und die Regierung ist nach dem Verlauf der letzten katholischen-Versammlungen sich doppelt der Pflicht bewußt, ihre Vertheidigungstellung gegen das Centrum zu befestigen. Anträge des letztern auf „Revision der Mal-Gelege“, Rückberufung geistlicher Orden etc. waren nie so ausschließlos wie jetzt, obgleich man umfangreichen Debatten darüber im Landtage entgegen sieht.“

Abwarten! —

Der „Moniteur de Rome“ bemerkt zu der Münster'schen Rede des Abg. Windthorst, welche er seinen Lesern in einem ausführlichen Auszuge mittheilt, u. a.: „Man wird in derselben den Geist des Glaubens und der Treue gegen Rom und den Papst erkennen, welcher das Centrum befeelt, das Interesse, welches diese wachsamden Katholiken an den Verdrängnissen Leo's XIII. und des hl. Stuhles nehmen; man wird daraus ersehen, mit welcher Geduld, Ausdauer und Selbstverleugnung sie ihr schon so umfassendes Werk auszuweihen suchen, um die große katholische Idee zu verbreiten. Entsprechend den Ermahnungen des hl. Vaters, schaaren sie sich um die kirchliche Hierarchie, und zeigen dadurch allen, daß, um freitende Glieder der Kirche zu sein, man sich an die natürlichen von Gott gesetzten Führer halten muß. Man wird auch das seine Tagelohn des Abg. Windthorst bewundern, mit welchem er seiner Bewunderung für Leo XIII. Ausdruck gibt, das unbegrenzte Vertrauen, das er in die Mission des Papstthums setzt. Man staunt über diesen umfassenden Geist, der nichts vergißt, der alles und Alle eint in einer Idee: Kampf für die Kirche. Man wird vor allem mit großem Interesse lesen, was Windthorst über die Zukunft und Recrutierung des Centrums sagt.“

Der Ausfall der Einjährig-Freiwilligen-Prüfungen in diesem Semester zeigt sich an Ungunst ebenbürtig dem der letzten Jahre an. In dem letzten Termine sind 3. B. sämmtliche zwölf Prüflinge durchgefallen, zwei von ihnen waren überhaupt nur zum mündlichen Examen zugelassen worden. Derartige Erscheinungen lassen denn doch eine Abänderung in dem Modus der Zulassung zu jenem Examen für wünschenswerth halten, nicht allein deshalb bloß, weil es ein wenig würdiges Schauspiel ist, wenn, wie zu erwarten steht, von den ungefähr 200 Prüflingen in diesem Semester 80 bis 90 Procent durchgefallen. Jeder, der einmal ein Examen, in welchem viele zugleich geprüft werden, gemacht hat, weiß, wie sehr selbst der Lächliche darunter zu leiden hat, wenn die meisten seiner Mit-Examinanden schlecht antworten. Auf alle Fälle müßte man die Prüflinge zu besserer Vorbereitung zwingen, indem man sie unter bestimmten Voraussetzungen von einer wiederholten Zulassung zum Examen ausschließt. Hierdurch würde

ich Dich mit meinen verehrten Gästen bekannt mache.“ Und ohne auf seine Befangenheit und sein ablenkendes Wesen zu achten, stellte sie ihn den hervorragendsten Personen aus der Gesellschaft vor und freute sich der Aufmerksamkeit, die man ihm und ihrer schönen Tochter von allen Seiten zollte.

„Ist dieser Neffe der in Aussicht stehende Bräutigam Ihrer Fräulein Tochter?“ fragte eine alte vorwichtige Excellenz die Präsidentin, nachdem Georg sich einer Gruppe junger Leute zugesellt hatte, die ihn zuvorkommend in ihre Mitte aufnahmen.

„Er ist es,“ antwortete Frau v. Buchen selbstgefällig. „Eine gute Partie vermuthlich?“

„Eine glänzende. Georg ist nahezu Millionär!“ „Dann gratulire ich dazu,“ versetzte die alte Excellenz mit einer etwas steifen Verbeugung und glaubte nun auch den Schlüssel gefunden zu haben, der das Räthsel dieser außerordentlichen Prachtentfaltung löste. Sie hatte dabei nichts Eiligeres zu thun, als den ihr gewordenen Anschluß weiter zu verbreiten. Nach wenigen Minuten war fast kein Mensch mehr im Saal, der nicht darum wußte.

„Georg ist zugleich ein musikalisches Genie,“ wandte sich Frau v. Buchen nochmals der alten Excellenz zu. „Ich wünschte, Sie könnten ihn einmal auf der Geige hören — Sie sind ja ein ganz besonderer Verehrer der Musik, wie ich weiß.“

„Allerdings,“ entgegnete Se. Excellenz mit Kennermiene, „und es würde mir Freude machen, in dem jungen Mann eines neuen Talent zu entdecken. Glauben Sie, daß er meiner Aufforderung nachkommen wird, sich vor der Gesellschaft hören zu lassen?“

„Sie müssen es versuchen, Excellenz. Georg hat seine Launen, wie alle von der Natur mit besonderen Gaben bedachten Menschenkinder,“ erwiderte die Präsidentin.

Wald wußte man wiederum im ganzen Saale, daß Georg ein musikalisches Genie sei. Man war neugierig, ob er etwas vorzutragen geneigt sei und den gehegten Erwartungen entsprechen würde. Man befürchte ihn mit Bitten. Doch er lehnte dieselben kühl ab.

„Ich werde auf den gehofften Genuß verzichten müssen,“ sagte die alte Excellenz unmutig zu der Präsidentin, nachdem auch sie vergeblich den jungen Mann zum Spielen aufgefordert hatte.

„Ich werde noch einen Versuch wagen,“ erwiderte Frau

vor Allem dem Unwesen ein Ende gemacht werden, das auf gewissen sog. „Pressen“ getrieben wird, welche in wenigen Monaten eine Vorbereitung zu bewirken versprechen, die auf regulärem Wege mehrere Jahre in Anspruch nimmt. Dadurch würde verhindert werden, daß sich ein so unbrauchbares Material bei jenen Prüfungen einstellt.“ (B. Tagbl.)

Der für den Gouverneur von Kamerun bestimmte neu gebaute Dampfer „Nachtigal“ ist, wie bereits gemeldet, nicht untergegangen. Der „Reichs-Anz.“ berichtet, der Dampfer habe am 26. August d. J. Wilhelmshaven verlassen und nach schneller, anstandsloser Fahrt am 30. August Falmouth erreicht. Hier beabsichtigte der Commandant, gutes Wetter abzuwarten, ehe er die für das kleine Fahrzeug bedeutende Fahrt über den biscayischen Meerbusen nach Corunna vornehme. Inzwischen traten die bekannten Verhältnisse in Spanien ein. Da nicht bloß Corunna, sondern bei Fortsetzung der Reise später noch ein Mal spanischer Besitz berührt werden mußte, erhielt der Commandant von Seiten des Chefs der Admiralität am 3. September d. J. die telegraphische Weisung: „Befehl zur Weiterreise abwarten.“ Somit liegt das Fahrzeug noch wohlbehalten in Falmouth.

Unter dem Poststempel Madrid, 9. September, wird der „Germ.“ folgender Zeitungsausschnitt überfandt:

El consal de Alemania en Sevilla, Sr. Merry y Colon, hermano del conde de Benomar y catedrático de aquella Universidad, fijó un cartel en los sitios más públicos, cuyo cartel decia:

„¡VIVA ESPAÑA!“

En este día he hecho dimision del consalado de Alemania, por mi cualidad de espanol.

Manuel Merry y Colon.“

(„Der deutsche Consul in Sevilla, Herr Merry y Colon, Professor an der Universität, Bruder des Grafen Benomar, spanischen Gesandten in Berlin, ließ an den öffentlichen Plätzen einen Anschlagzettel aufleben mit folgenden Worten:

„Es lebe Spanien!“

Heute habe ich mein Amt als Consul Deutschlands niedergelegt wie ein rechter Spanier.“

Manuel Merry y Colon.“)

Zugleich wird der „Post. Ztg.“ telegraphirt: „Der deutsche Consul in Carthage, Linares, welcher spanischer Unterthan ist, legte sein Amt nieder. Die antideutschen Kundgebungen dauern in den Provinzen fort.“

Die Nachricht von der Revolte eines Cavallerie-Regiments in Madrid wird in keiner Weise bestätigt. Richtig ist nur, daß einige Unteroffiziere und Soldaten wegen Indisziplin verhaftet und bestraft worden sind. Der „Köln. Ztg.“

v. Buchen lächelnd. „Olga soll ihn bitten. Sie übt einen großen Einfluß auf ihn, ihrem Wunsche widersteht er so leicht nicht.“

Sie winkte die Tochter heran und gab ihr die nöthige Weisung. Olga schien über den ihr gewordenen Auftrag nicht sonderlich erfreut, und Se. Excellenz machte im Stillen die weitere Bemerkung, daß Fräulein v. Buchen und Georg Norden kein besonders zärtliches Brautpaar zu sein schienen, trotz Frau v. Buchen's letzter Bemerkung, die sicherlich das Gegenheil seiner Meinung andeuten sollte.

Georg hatte sich inzwischen Leonoren wieder zu nähern gesucht. Während die Präsidentin noch mit ihrer Tochter sprach, war er dicht neben sie getreten. Ihre Blicke begegneten sich. In ihrem Auge lag es wie ein stummer Wunsch.

„Wollen Sie nicht ein wenig musircen?“ glitt es schalkhaft über des jungen Mädchens Lippen. „Ich habe Sie nur einmal aus der Entfernung spielen hören, als ich eines Abends bei Felicitas zum Besuch war. Aber ich konnte jene Töne nie vergessen. Gar zu gern möchte ich den Genuß noch einmal empfinden, der mich damals fast überwältigte.“

„Wenn es Ihnen Freude macht, will ich meine Geige holen,“ entgegnete er, „obgleich ich es in Gegenwart dieser neugierigen gaffenden Menge nicht gerne thue.“

Raum hatte er ausgedehnt, als er Olga auf sich zukommen und die in der letzten halben Stunde schon so oft an ihn gerichtete Bitte nochmals wiederholt sah.

„Ich bin eben im Begriff, meine Geige zu holen,“ beschied er sie kühl und verließ den Salon.

Der Oberförster Wieland hatte bisher vergeblich gesucht, ein ungehörtes Wort mit Felicitas zu sprechen. Sie hatte ihn freundlich wie immer begrüßt, jedoch ihm geschickt auszuweichen gesucht, sobald sie, seine Absicht errathend, ihn sich ihr nähern sah. Ueberhaupt kam es ihm vor, als sei sie heute ernster und schweigsamer als sonst. Nur mit Leonoren unterhielt sie sich bisweilen lebhaft. Auch jetzt sprach sie mit ihr und ihre Blicke hellten sich dabei unversehens auf.

„Sie glaubten, ich würde mich heute Abend verloben?“ sagte sie mit eigenthümlichem Lächeln zu der Freundin.

„Nach dem, was Vandrath Droste uns gestern mittheilte, hielten wir es für gewiß,“ erwiderte das junge Mädchen. „Der Oberförster geriet ganz außer sich, obwohl er sich

Donnerstags und
50. 0,19, Dene

5.
5.
1.

4.

51. 1,55. 2,30
43. 11,50+
1. 6,33. 9,33.
4,13. 6,45. 9,45
ich. 8,20+ 10,9
Glabach. 5,53

12,51 nur bis

5 nur bis Glab-

5 nur bis Glab-

— nur bis Glab-

— nur bis Glabach.

5,53. 11,31. 12,26

9,1. 9,22+ 11,5

11.

er

Lotterie

e

stellung

St. Ursula

in.

passive Goldsäule

mark.

passive Silbersäule

mark.

passiv gold. Brief-

100 Mark.

passiv silb. Wärfel

mark.

500 Mark.

100 M. 800

10 M. 1000

10 M. 1000

10 M. 880

10 M. 29170

Gesamtwert von

Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

1000 Mark.

geht der Bericht eines Augenzeugen über die Vorgänge zu San Sebastian zu:

Für die schon früher geplante, aber vom Gouverneur unterdrückte Kundgebung gegen Deutschland schienen am 6. September Abends die Hindernisse beseitigt. Seit dem 4. waren die Straßen in der Nähe des deutschen Consulargebäudes mit Doppelposten seitens der Polizei besetzt. Seit dem 5. Nachmittags bis Mitternacht war das Treppenhaus des Consulargebäudes von etwa 20 Mann der Guardia Civil (Bürgergarde) eingenommen. Als gegen 6 Uhr Abends sich die tobende Menge, meistens aus jungen Leuten und Franzosen zusammengesetzt, dem deutschen Consulate näherte, befanden sich der Civilgouverneur, der erste Deputierte der Provinz und der Oberbürgermeister im Hauseingange. Die Kundgebung war im Ganzen ziemlich harmloser Natur und hauptsächlich durch die hier erscheinende republikanische Zeitung „La voz de Guipuzcoa“ in's Werk gesetzt. Der englische Viceconsul, Don Jose de Brunet, soll dem deutschen Consul und seiner Familie seinen Schutz im Falle von Ausschreitungen angeboten haben.

Aus dem Kreise Thurn sind nach Angabe polnischer Blätter 350 Personen ausgewiesen worden. Einem der größten ländlichen Grundbesitzer sind nach Ausweisung der bei ihm dienenden Ausländer aus Russisch-Polen nur sechs Knechte übrig geblieben.

Die Redaction des „Diennik Pozn.“ wurde von einer fünfundsiebenzigjährigen Frau aus Posen besucht, welche gleichfalls den Ausweisungsbefehl erhalten hat und aller Mittel bar ist. Sie hat inzwischen ein gastfreundliches Haus gefunden, in welchem sie ihren Unterhalt bekommt. Auch aus Westpreußen wurden einige sehr bejahrte Personen ausgewiesen: aus Lobau ein siebenzigjähriger Greis mit steifem Fuße, seit vier Jahren Hospitalität und ein siebenundsechzigjähriger, am Fuße gelähmter Greis. Wie ist unser Zeitalter doch so „human“!

Hannover, 11. Sept. Am Abend des 1. Sept., an welchem die Einleitung der Sedan-Fest, ist, der Deutschen Volkstz. zufolge, einem hiesigen Führer der deutsch-hannoverschen Partei eine beidseitige und sonst verurteilte Wüste des Königs Georg auf dem Corridor gestellt worden. Am Abend des 2. Sept. wurde die an der Herrenhäuser Allee stehende Wüste des Königs Ernst August gewaltsam von ihrem Plaze heruntergeworfen. Wenn das „deutsche Patriotismus“ ist, sagt die „Köln. Vztg.“, so wollen wir ihn Niemanden freitig machen.

Gildesheim, 13. Sept. Zu dem Bächtigungsrecht der Lehrer liefert folgendes Vorkommnis einen interessanten Beitrag. Ein Lehrer des hiesigen Regierungsbezirks hatte einen dreizehnjährigen Schüler dermaßen auf den linken Oberschenkel geworfen, daß derselbe noch zehn Tage nach der Bächtigung zur Zeit der ärztlichen Untersuchung mit zahlreichen blutunterlaufenen Stellen bedeckt war. Von nachtheiligen Folgen für die Gesundheit des Knaben war die Bächtigung nach ärztlichem Befund nicht begleitet. Das hiesige Landgericht verurtheilte den Lehrer wegen vorsätzlich begangener Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 20 M. Der Verurtheilte legte Revision ein; das Consistorium zu Hannover aber erhob den Conflict, und führte in der fraglichen Sitzung des Oberverwaltungsgerichts zu Berlin aus, die vorgenommene Bächtigung stelle sich nach dem ärztlichen Urtheil nicht als eine Mißhandlung im Sinne der Cabinets-Ordre vom 14. Mai 1825 dar, sie sei auch nur mit einem gewöhnlichen Stock auf die geeigneten Körpertheile erfolgt, und jede starke Bächtigung hinterlasse Spuren. Im Uebrigen sei sie vollkommen am Platze gewesen: sie sei gegen einen trotzigem Schüler zur notwendigen Durchführung der Schulacht angewendet worden. Das Oberverwaltungsgericht trat diesen Ausführungen bei, erklärte den erhobenen Conflict für begründet und damit den Rechtsweg für unzulässig.

Münster, 12. Sept. In einem an den „B. M.“ gelangten Schreiben aus Berlin wird die Meldung der „Bayer. Zeitung“ demittirt, daß das Staatsministerium dem hiesigen Ober-Präsidenten die Zurückziehung der Flaggen auf dem Regierungsbauwerke am Katholikentage anbefohlen habe. Im Anschlusse daran wird dem Münster'schen Blatte von hier versichert, daß von vorn herein die Beschlagnahme nur für den ersten Tag, als Begrüßungstag, angedeutet war. — Am 20. und 21. October wird hier eine Vorstands- und General-Versammlung des Westfälischen Bauern-Vereins stattfinden. Unter Andern soll Hr. Abgeordneter Frhr. v. Huene

ziemlich zu beherrschen suchte. Und ich — ich zürnte Ihnen eigentlich im Stillen, daß Sie mir kein Wort davon sagten.“

„Und — Ihr Bruder?“ fragte Felicias zögernd.

„Johannes?“ — Er sagte wenig oder gar nichts. — Ich glaube, er war nicht gut aufgelegt, er sah auch am Nachmittage und am Abend recht schlecht aus und zog sich zeitiger als sonst auf sein Zimmer zurück. Er behauptete zwar, sein Aussehen rühre von schlechten Cigarren her, die er nach Tisch geraucht, doch ich fürchte bisweilen, es drückte ihn sonst etwas.“

Felicias lächelte eine gewisse Freude in ihrem Herzen aufsteigen.

Inzwischen war Georg mit seinem Instrument zurückgekehrt. Ueber der Präsidentin läge glitt ein triumphirendes Lächeln. Im Saale wurde es still; Aller Blicke waren auf den jungen Mann gerichtet, der mit seinem Anstand und ohne alle Befangenheit sich in Positur stellte und seiner Geige die herrlichsten Töne zu entlocken begann.

„Wundervoll, famos!“ rief die alte Excellenz in voller Ekstase. „Sie haben eine Perle von Schwiagersohn, gnädige Frau. Mit seinem Spiel allein wäre er im Stande, sich eine glänzende Carriere zu eröffnen, und könnte sein Vermögen gut entbehren, ohne sich ein graues Haar darum wachsen zu lassen. Ist das eigene Composition? Es erinnert an Beethoven. Ich habe selten Schöneres vernommen.“

Von allen Lippen tönte das gleiche Lob. Die Präsidentin lächelte sich nicht wenig geschmeichelt und war voll verdoppelter Liebesswürdigkeit gegen ihre Gäste. Georg blieb unzugänglich für alle ihm dargebrachte Huldigung. Sein Auge flog süßend durch den Saal, doch er schien das Ersehnte nicht zu finden. Seine Geige wurden starrer. Schnell packte er sein Instrument zusammen und blieb taub für alle Bitten, noch einmal zu spielen.

(Fortf. folgt.)

einen Vortrag übernommen haben. Am 21. Oct. ist, bemerkt der „B. M.“, der Geburtstag des hochverehrten „Bauernkönigs“ Dr. Freiherrn v. Schorlemer-Mst; er ist dann 60 Jahre alt.

Minden, 13. Sept. Einer im Amtsblatte veröffentlichten Nachweisung der im diesseitigen Regierungs-Bezirk im Jahre 1884 aufgetretenen Collectengelder nach hatten die nachstehend verzeichneten Haus-Collecten folgende Ergebnisse. Zu Gunsten des Neubaus einer kath. Kirche zu Beringhausen (Hr. Brilon) 2675 M.; zu Gunsten des Neubaus der kath. Pfarrkirche zu Weimar (Hr. Bochum) 3011 M.; zu Gunsten des Neubaus einer kath. Kirche zu Grange (Landkreis Bochum) 4313 M.; zu Gunsten des Erweiterungs-Baus der kath. Pfarrkirche zu Hohenlimburg (Hr. Herforn) 2792 M.; behufs Aufbringung der Mittel zur Herstellung der kath. Kirche zu Gerresheim 3238 M.; für den St. Johannes-Verein zur allgemeinen Irren-Fürsorge von Westfalen zu Marsberg 4053 M.; zu Gunsten der Arbeiter-Colonie Wilhelmshof 7524 M. Im Ganzen sind 22 Haus-Collecten abgehalten, welche den erheblichen Betrag von 76309 M. ergeben haben.

Düsseldorf, 12. Sept. Der Ausschuss des Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen hat in seiner heutigen, außergewöhnlich zahlreich besuchten Versammlung mit allen gegen eine Stimme folgende Resolution angenommen: „Der Verein hat zur Zeit nicht Veranlassung, einen Antrag auf Abänderung der deutschen Münz- und Währungsverhältnisse zu stellen.“

Karlruhe, 12. Sept. Heute Abend wohnte der Kaiser mit dem Großherzog und der Großherzogin von Baden und sämmtlichen hier anwesenden Fürstlichkeiten der Aufführung der Oper „Carmen“ im Hoftheater während der drei letzten Acte bei. Der Kaiser wurde beim Eintritt in die großherzogliche Loge von der das Haus füllenden vornehmen Besucher-Schaar mit stürmischen Huldigungen begrüßt und dankte, an die Brüstung der Loge tretend, durch wiederholtes Verneigen.

Geserreich.

Pozega (Slavonien), 13. Sept. Der Kaiser ist Vormittags hier eingetroffen und festlich empfangen worden. Er empfing um 2 Uhr Nachmittags eine bosnisch-herzegowinische Deputation von 467 Mitgliedern, Vertreter aller Bezirke und Schichten der Bevölkerung umfassend, an ihrer Spitze die obersten Würdenträger der verschiedenen Religionen, sowie den Gemeinderath von Sarajewo, geführt von dem Gouverneur Appel, welcher eine huldigende Ansprache hielt, worauf der Kaiser als Ulema Namens der Mohamedaner, der Oberabiraber und der Bürgermeister von Sarajewo und Mostar ihren Dank für die väterliche Fürsorge des Kaisers, die beiden Bürgermeister auch die Bitte ausdrückten, der Kaiser möge Bosnien und die Herzegowina mit seinem Besuche beglücken. Der Kaiser erwiderte: „Mit besonderem Wohlgefallen nehme ich die Huldigung der Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina entgegen und erkenne aus der Versicherung ihrer Anhänglichkeit und Dankbarkeit mit Befriedigung die richtige Erkenntnis meiner väterlichen Pflicht und der Fürsorge meiner Regierung für das Wohl und Gedeihen dieser Länder. Insbesondere ist es mein Wille, daß jede Confession ihren Glauben frei ausüben könne und in den ihr zugehenden Rechten von keiner Seite gehindert werde. Seien Sie überzeugt, daß ich alle Confessionen in der Ausübung ihrer Religion stets gleichmäßig schätzen werde, gleichwie ich zuversichtlich erwarte, daß auch die Bevölkerung in friedlicher Eintracht und mit redlicher Arbeit den Aufschwung dieser Länder, wie mir derselbe am Herzen liegt, eifrig zu fördern bestrebt sein wird, wovon ich mich sobald als möglich auch persönlich zu überzeugen hoffe. Sagen Sie dies alles Ihren Mitbürgern nebst der Versicherung meiner kaiserlichen Huld und Gnade, welche auch Sie auf Ihrer Heimkehr mit meinen besten Wünschen begleitet.“ Nicht enden wollender Jubel erschallte, als der Kaiser seinen Besuch in Aussicht stellte. Der Kaiser sprach noch mit mehreren Mitgliedern der Deputation. Der Empfang währte bis 3 1/2 Uhr. Zum Hofdiner waren 43 Mitglieder der Deputation geladen. Abends war die Stadt und Umgebung glänzend illuminiert. Eine Fackelzug wurde von 400 Bürgern mit Musik bezeugt. Der Kaiser unternahm um 8 1/2 Uhr einen Spaziergang durch die Stadt, von den Volksmengen stürmisch begrüßt.

Triest, 12. September. Die aus Sicilien kommenden Schiffe werden hier, im Einverständnis mit der Seebehörde in Triume, einer zehntägigen Beobachtung unterworfen.

Frankreich.

Aus Paris wird der „Fr. Bzg.“ geschrieben: „Die Lage der Dinge in Anam scheint sich noch immer nicht besser zu wollen. In Que sehen die Mandarinen nach wie vor ihre Intrigen gegen die Franzosen fort, und in den Provinzen werden noch fortwährend die Christen scharenweise niedergemetzelt. Die letzte Depesche des Generals Courcy bringt eine Mittheilung, deren Eintreffen schon längst erwartet werden mußte. Der commandirende General ist hiernach denn doch endlich dahinter gekommen, daß der Regent Thuong, dem er bisher großes Vertrauen geschenkt hatte, ihn geradezu genasführt hat und daß Thuong nicht, wie derselbe dies kluger Weise nach dem mißlungenen Ueberfall von Hue behauptete, ein Freund der Franzosen ist, sondern vielmehr mit dem eigentlichen Anführer des Aufstandes, dem früheren Kriegsminister Thuyet, unter einer Dede steht, mit diesem Hand in Hand die franz. Eindringlinge zu bekämpfen sucht. Courcy hat sich daher endlich entschlossen, diesen gefährlichen Freund ungeschädlich zu machen und ihn nach Boulo-Condore, einer Strafcclonie von Cochinchina, zu jandeln. An seine Stelle wurde der Gouverneur von Ganoi, Nguyen-Hun-Do, zum Regenten von Anam ernannt, der schon seit langer Zeit zu den Franzosen übergegangen ist und daher während des Feldzugs in Tonkin viele gute Dienste geleistet haben soll. Man ist um so mehr geneigt, diesem vollen Vertrauen zu schenken, da vor einigen Monaten Thuong und Thuyet eine große Belohnung für seinen Kopf ausgesetzt hatten. Dieser Nguyen-Hun-Do wird ohne Zweifel die leitende Persönlichkeit des neuen Hofes werden, wenn Courcy die Absicht, die er in seinen heute eingetroffenen Tele-

grammen ausdrückt, verwirklicht und den jungen König, welchen Thuyet mit sich in die Berge genommen hat, durch einen anderen Prinzen aus der Familie der Nguyen ersetzt. Der General en chef hofft, durch diesen Act den Anamiten, welche das französische Protectorat acceptirt haben, größeres Vertrauen einzulößen und sie gegen eine eventuelle Restauration des unter dem Einflusse Thuyet's stehenden Königs höher zu stellen. Von verschiedenen Seiten wird dagegen, vielleicht nicht mit Unrecht, die Befürchtung ausgesprochen, daß durch die Einsetzung eines solchen Gegenkönigs die Schwierigkeiten in Anam noch vermehrt werden könnten, indem Courcy statt eines einheimischen Machthabers, zwei zu überwachen haben würde.

Paris, 12. Sept. Dem Intransigeant wird aus Toulon gemeldet, man sei überzeugt, daß die Cholera nach Toulon durch den „Vinh-Long“ eingeschleppt sei: als die 1500 Bettmatratzen vom Schiffe ausgeschifft und auf der Westseite der Stadt ins Magazin gebracht wurden, kamen gerade dort die ersten 6 Cholerafälle vor. Von den Arbeitern, welche infolge dessen die Matratzen neu ordnen mußten, starb einer nach zwei Stunden an der Cholera.

Paris, 13. Sept. Das „Petit Journal“ erzählt, Marokko habe die an der Grenze der Sahara gelegene unabhängige, aber Marokko tributpflichtige Dafe Figurg, welche den Unzufriedenen und Aufständischen stets als Zufluchtsort diene, an Frankreich abgetreten.

Paris, 13. Sept. Der Erzbischof von Aix ist an der Cholera gestorben, nachdem er die Cholera-Kranken in der Umgebung von Aix besucht hatte.

Marseille, 12. Sept. Heute kamen hier 6 Cholera-todesfälle vor.

Italien.

Rom, 13. Septbr. Die Kronprinzessin Victoria stattete heute dem König und der Königin in Monza einen Besuch ab und beabsichtigt, morgen nach Venedig abzureisen.

Spanien.

Madrid, 13. Sept. In ministeriellen Kreisen herrscht heute die Meinung vor, die zwischen Deutschland und Spanien ausgebrochene Streiffrage um den Besitz der Carolinen werde noch vor Schluß des Monats geregelt sein. Die in Marinetzen herrschende Aufregung habe sich in Folge des Versprechens des Ministers, die Befehle zu veröffentlichten, welche den Commandanten der nach Yap entsendeten Kriegsschiffe gegeben seien, gelegt. Das Land, so wird weiter gemeldet, ist ruhig, so daß die Gerichte, welche die innere Lage des Landes als ernst hinstellen, absolut ungerechtfertigt (?) sind. Mit diesen officiellen Nachrichten stehen andere in Widerspruch. So wird der „Independencia Belge“ gemeldet, in den Garnisonen von Vigo und Valencia herrsche große Aufregung gegen Deutschland. In Madrid selbst besuche General Pavla alle Cafernen, um die Truppen durch Ansprachen zu beruhigen. Die Soldaten würden möglichst fern vom Publikum gehalten. Der König zeige sich häufig in den Straßen, er werde aber von der Bevölkerung kalt empfangen.

England.

Eine neue Hungersnoth in Indien könnte den Verlegenheiten, in denen sich England dort befindet, die Krone aufheben. Ein Telegramm aus Bombay vom 12. Septbr. berichtet: „Die Regierung von Mysore trifft alle Vorbereitungen, um einer Hungersnoth vorzubeugen, welche man für unvermeidlich hält. Der Regemangel verursacht im Hochlande Defan lebhafteste Besorgnis.“

Rußland.

Zimbrist, 12. Sept. Das Kasuga'sche Regiment hatte bei Gelegenheit eines gestern von ihm gefeierten Festes eine Huldigungsdepesche an seinen Chef, den Kaiser Wilhelm abgefaßt. Auf dieselbe ist alsbald eine telegraphische Antwort des Kaisers eingegangen, welche hervorhebt, daß ihm der Tag, an welchem er seine erste Kriegsauszeichnung empfangen und an welchem er gerade bei dem Kasuga'schen Regimente gestanden habe, in besonders angenehmer Erinnerung sei.

Ägypten.

In Kairo sollen authentische Nachrichten aus Kassala eingetroffen sein, welche bis zum 15. August reichen. Danach griffen die Stämme, welche Kassala belagern, sich gegenseitig an, und während des Kampfes wurde der Hauptstich getödtet. Die Sieger erboten sich alsdann, mit der Garnison zu fraternisiren. Zwei Delegirte erhielten die Erlaubnis, die Stadt zu betreten und Vieh mitzubringen. Ein Markt wurde außerhalb der Stadt abgehalten, auf welchem die Einwohner Einkäufe machten. Die Abessinier rüden mit ihren muselmanischen Bundesgenossen auf Kassala vor. Osman Digma erhielt, während er versuchte, vier Scheichs zu zwingen, Kassala anzugreifen, einen Revolvererschuß in den Rücken, den ein Gailin-Araber im Gash-Thale, drei Tagemärche von Jifit, abgefeuert hatte. Ferner sind in Kairo Nachrichten eingetroffen, in Khartum seien nach der Ermordung von Abdullah, dem Nachfolger des Mahdi, ernste Spaltungen ausgebrochen. Der ägyptische Gouverneur von Sennar ersandte Boten nach Khartum mit dem Auftrage, die Uebergabe der Stadt zu fordern. Dem Gerücht, daß Osman Digma todt sei, wird in Kairo allgemein Glauben geschenkt.

Kairo, 13. Sept. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Suakin hat gestern zwischen Recognoscirungsmannschaften der Aufständischen und einer Abtheilung bengalischer Cavallerie ein Scharmügel stattgefunden. Die Aufständischen wurden in die Flucht geschlagen und verloren 4 Tode und Verwundete.

Asien.

Kalkutta, 12. Sept. Die Ernte ist in den Districten in der Umgebung von Kalkutta durch Vollenbrüche und Ueberschwemmungen gänzlich vernichtet. Ein ungeheurer Landfriede steht gänzlich unter Wasser. Die Eisenbahn ist bei Ruder

Serai theilweise auf der Daarje verurtheilt.

S. Neuf.

hier feiert heute S. Neuf zu bemerken, den Wiesen wir nicht, die diese direct aus Herbstzeit und daher für Mund reden.

Die fgl. Kenntniß, daß Erntz vom 18. häufig verwechselt die Errichtung Viehmarktes d. milchgebendes Landkreise Cre vorbehalten die die Abhaltung dem Monat g.

Morgen ein L. der Stadt die Nähe von Rös. und wurde do.

wegen Diebst. Duisburg; er

schwächliche

Wiesien,

aus Süd-Tich

der 11 Uhr

Mission in

dieses vorher

drängt voll v

haltene Collec

Ertrag. Heute

Hotel Housh

in China im

vorliegenden

äußerst ahlr

wieder ein er

trage begab s

wo er ebenfal

aus den wick

und den Mitg

sprochen hat.

Elberfeld

Straße in B

S. C. Explo

Mittelständ

gewaltig, daß

gehoben wurd

Treppe vor

Schaden; die

kreuz und qu

selbst befindet

unter der Str

die Erde in t

Speldor

meldet man d

geschichte. I

von Gift tra

ist folgendes

Eisenbahn w

Diese Haus

Wasserfestel

geschote Waf

gefrigten Tag

Speisen, etw

in eine schlim

keit und K

großen Anzal

Epidemie; do

der Krankheit

hatten. Sän

der Besserung

Wasser genos

bunden mit

Zaarbr

nein Beam

hausen an

Verdienstel

Eine öffentl

Bergwerksdr

gabe der Ch

Bergleute f

Grube hatt

Minden,

der städtisch

waren, hat

höheren Löh

Gemeindesteu

nicht zu den

zählt werden

treuung nicht

wieder befrei

Tagen

Dienstag,

mutter.

zum G

der Ch

Prüfung

gen König, wel-
hat, durch einen
erlekt. Der
namiten, welche
größere Ver-
elle Restauration
Königs höher zu
agen, vielleicht
den, daß durch
Schwierigkeiten
em Courcy statt
zu überwachen
wird aus Toulon
a nach Toulon
ie 1500 Bettma-
er Westseite der
gerade dort die
in, welche infolge
starb einer nach
erfährt, Ma-
golegene unab-
fügung, welche
s Zufuchtsort
on Nix ist an
die Cholera-
esucht hatt
er 6 Cholera-
in Victoria
gin in Nanga
Benedict abzu-
reisen herrscht
land und Spa-
eß der Caro-
s geregelt sein.
veröffentlicht
den Kriegs-
wird weiter ge-
die innere Lage
stetig(?) sind.
in Widerspruch
in den Garni-
aufregung gegen
auf Bahia alle
zu beruhigen.
stikum gehalten.
er werde aber
n könnte den
inbet, die Krone
om 12. Septbr.
alle Vorberei-
en, welche man
angel verursacht
e Regiment
erten Feindes eine
er Wilhelm
graphische Ant-
hebt, daß ihm
zeichnung em-
Katalogischen
enheimer Erin-
aus Kassala
ist reich. Da-
gern, sich gegen-
der Hauptstrecke
t der Garnison
Erlaubnis, die
n Markt wurde
die Einwohner
mit ihren musel-
man Digma
wingen, Kassala
Rüden, den ein-
sche von Jüst,
ten eingetroffen,
von Abdullah,
n ausgebrochen.
ndte Voten nach
der Stadt zu
tobt sei, wird
nen Nachrichten
osierungsman-
ng bengalischer
Die Aufständi-
toren 4 Töbte

Serai theilweise weggeschwemmt worden, und das Wasser hat auf der Daarjeeling-Eisenbahn einige ernste Erdbewürstungen verursacht.

Rheinland-Westfalen.

S. Neuf, 15. Sept. Der kgl. Notar Herr Knein von hier feiert heute sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum.
S. Neuf, 14. Sept. Da wir soeben Gelegenheit hatten, zu bemerken, wie ein Kind mit einer jetzt häufig auf den Wiesen vorkommenden Blume spielte, so versehen wir nicht, die Eltern darauf aufmerksam zu machen, daß diese direct aus der Erde aufsteigende violette Blüthe die Herbstzeitlose (Colchicum) ist. Dieselbe ist aber giftig und daher für Kinder, welche nicht selten Blumen in den Mund stecken, ein gefährliches Spielzeug.

Die kgl. Regierung zu Düsseldorf bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz durch Erlass vom 18. Aug. vorbehaltslos des Widerstands und vorläufig versuchsweise auf 3 Jahre der Stadtgemeinde Neuf die Errichtung eines alle 14 Tage Mittwochs abzuhaltenden Viehmärktes dafelbst, vorzugsweise für tragendes und frischmilchgebendes Rindvieh gestattet. Der Gemeinde Sinn im Landkreise Crefeld ist seitens der kgl. Regierung zu Düsseldorf vorbehaltslos des Widerstands und versuchsweise auf 3 Jahre die Abhaltung von Viehmärkten am zweiten Mittwoch in jedem Monat gestattet worden.

Neuf, 14. Sept. Am Viehmarkt wurde heute Morgen ein Ochse mißhandelt und rannte in wilder Eile aus der Stadt die Neuf-Dürener Bahnstrecke entlang. In der Nähe von Röderath war er in eine Kuhweide eingedrungen und wurde dort wieder eingefangen.

Verhaftet wurde heute ein vom Amtsgerichte in Crefeld wegen Diebstahls rechtschuldig verfolgter Kesselschmied aus Duisburg; er wurde sofort dorthin abgeführt.

Gestern Abend erhängte sich in der Büttgerstraße eine schwachsinnige Frauensperson.

Niesen, 13. Sept. Der hochw. Hr. Provicar Anzer aus Süd-Tschantung in China hielt heute Morgen während der 11 Uhr Messe einen Vortrag über die deutsche Mission in der genannten chinesischen Provinz. In Folge dieses vorher angekündigten Vortrages war die Kirche gedrängt voll von Zuhörern. Die nach der hl. Messe abgehaltene Collecte zu Gunsten der Mission hatte einen reichen Ertrag. Heute Abend hielt der hochw. Herr im Saale des Hotel Housch ebenfalls einen Vortrag über die deutsche Mission in China im besondern und über das Land China, und die dortigen Gebräuche und Sitten im allgemeinen vor einer äußerst zahlreichen Zuhörerschaft, wobei die Collectede wieder ein erfreuliches Ergebnis lieferte. Nach diesem Vortrage begab sich der hochw. Herr noch zum Gesellenverein, wo er ebenfalls vor einer zahlreichen Zuhörerschaft, welche sich aus den wirklichen und Ehrenmitgliedern des Gesellenvereins und den Mitgliedern des Meistervereins zusammensetzte, gesprochen hat. (Niederh. Volksztg.)

Crefeld, 13. Sept. In einem Hause an der Springerstraße in Warmen ereignete sich gestern Vormittag eine Gas-Explosion, durch welche auch ein Nebenhaus in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Explosion war so gewaltig, daß die Wälle eines Fußbodens aus den Fugen gehoben wurde. An den Fenstern und Thürnen wie an der Treppe vor beiden Häusern ist die Explosion ziemlich Schaden; die Möbel in dem direct betroffenen Hause wurden zertrümmert und quer durch einander geworfen. In dem Hause selbst befindet sich keine Gasleitung; aber das Hauptrohr unter der Straße war schadhaft gewesen und das Gas durch die Erde in das Haus eingedrungen.

Speldorf, 12. Sept. Große Sensation erregt hier, so meldet man der Rhein- und Ruhr-Ztg., eine Vergiftungsgeschichte. Bis jetzt liegen 30 Personen in Folge des Genusses von Gift krank da. Das über diese Geschichte Bekannte ist folgendes. Im hiesigen Stationsgebäude der rheinischen Eisenbahn wohnen mehrere Beamte mit ihren Familien. Diese Haushaltungen entnehmen einem gemeinschaftlichen Wasserfaß das zu Kaffee oder andern Zwecken dienende gekochte Wasser. Sammelte Personen nun, welche am gestrigen Tage von diesem Wasser, sei es in Kaffee oder in Speise, etwas zu sich nahmen, versanken kurze Zeit nachher in eine schlimme Krankheit, bei der heftiges Erbrechen, Uebelkeit und Kopfschmerzen die Hauptrollen spielen. Bei der großen Anzahl der Patienten glaubte man zuerst an eine Epidemie; doch stellte sich bald heraus, daß nur solche von der Krankheit befallen wurden, die von jenem Wasser genossen hatten. Sammelte Personen befinden sich auf dem Wege der Besserung. Erwachsene sowie Kinder, welche von dem Wasser genossen hatten, haben durch heftiges Erbrechen, verbunden mit starker Diarrhöe, sehr gelitten.

Zaarbrücken, 11. Sept. König Wilhelm hat verschiedene Beamten und Vergleuten der Grube Camp-Hausen anlässlich des Camp-Hausener Grubenunglücks das Verdienstkreuz für Rettung aus Gefahr verliehen. Eine öffentliche Belobigung erhielten seitens der kgl. Bergwerksdirection 1 Sieiger und 14 Vergleute. Die Uebergabe der Ehrenzeichen und Belobigungen an die Beamten und Vergleute fand gestern in feierlicher Weise auf hiesiger Grube statt.

Witten, 11. Sept. Während früher sämtliche Lehrer der städtischen Schulen hieselbst gemeindesteuerfrei waren, hat man unlängst, laut der „R. Ztg.“, die Lehrer der höheren Mädchenschule und der Bürgerschule (Mittelschule) zur Gemeindesteuer herangezogen, weil die betreffenden Anstalten nicht zu den Volksschulen, deren Lehrer steuerfrei sind, gezählt werden. Indes ist es selbst in der städtischen Vertretung nicht an Stimmen, welche die Lehrer von jener Last wieder befreien möchten.

Tagesprache aus dem Kalender.

Dienstag, 15. Sept. Octav des Geburtsfestes der Gottesmutter. Ein ehrerbietiges und herzliches Ave Maria zum Gruße der Erhabensten aller Sterblichen, zur Hilfe der Christen, deren Beistand wir gerade in der jetzigen Prüfungszeit so dringend bedürfen.

Gerichtliches.

Gegenwärtig sind fast alle social-demokratische Reichstags-Abgeordneten in Prozesse verwickelt. In den Chemnitzer Montre-Process sind sechs, nämlich Auer, Bebel, Dietz, Frohme, Bieder und v. Rollmar verurteilt, Diätenklagen des Fiscus richten sich gegen drei (Hafenlever, Heine und Krämer). Heine verbüßt außerdem zur Zeit eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten wegen Verleumdung des Vorstandes der Arbeiter-Colonie Sayda. Noch übler ist Krämer daran, dem man nicht nur die Druckerei verlegt hat, sondern auch noch 1818 Mark Diäten abverlangt für vier Sessionen des Reichstages. Diebstuecht hat demnach eine Strafe wegen Verleumdung abzubüßen. Singer hat eine Untersuchung wegen Verstoßes gegen das preussische Vereinsgesetz, ebenso Bieder, der außerdem noch wegen Verleumdung der Frankfurter Polizei angeklagt ist. Es schweben also im Ganzen zur Zeit 11 Prozesse gegen 18 social-demokratische Reichstags-Abgeordnete. (F. C.)

Wien, 14. Sept. Die Gerichtsverhandlungen gegen Kuffler sollen heute beginnen. Die „Fr. Ztg.“ ist in der Lage die äußerst umfangreiche Anklageschrift mitzutheilen. Danach ist Kuffler beschuldigt der Theilnahme an den Veruntreuungen im Vertrage von insgesamt zwei Millionen 14 889 Gulden 53 Kreuzer 8. W., wegen deren der ehemalige stellvertretende Director der N. O. Escompte-Gesellschaft Janner sich erschossen hat; ferner des Betrugs, indem er den Hofgerichtsadvocaten Dr. Victor Trotter durch allerhand Vorspiegelungen um 552 000 Gulden beschwindelte; endlich des Vergehens gegen die Sicherheit des Eigentums, da er wider besseres Wissen mit Unterbillanz sein „Geschäft“ weiter betrieben habe. Der Kassirer der Escompte-Gesellschaft Johann Amstler ist wegen Theilnahme an diesem Vergehen unter Anklage gestellt.

Dieser Proccß wird wegen der colossalen in Frage stehenden Summen unter den vielen Unterschlagungsproccssen, an welchen Wien so reich ist, ein hervorragendes Interesse in Anspruch nehmen.

Handel und Verkehr.

Zum Concurs v. Born in Dortmund meldet die „Tremonia“ vom 12. September:

Wie ein Lauffeuer ging vorgestern die Nachricht durch die Stadt, daß Hr. Wilh. v. Born den Concurs seines Bankhauses angemeldet habe. Der Concurs zieht weite Kreise in Mitleidenschaft, und vernichtet Existenzen, die unter Mühen und Entbehrungen ergrünt sind und dem Bankhause v. Born ihre Ersparnisse seit vielen Jahren hinterlegt haben. Das persönliche Lob, welches dem Leiter des Bankhauses v. Born bei Beginn der Zahlungseinstellung ziemlich allseitig gesendet wurde, hat sich jetzt in die bittersten Vorwürfe umgekehrt. Wenn nur ein kleiner Theil der umhergehenden Gerüchte wahr ist, dann dürfte, sagt die „Trem.“, der Concurs noch weitere recht üble Besperrungen im Gefolge haben.

Mit dem 15. d. M. hört die Einlösung der alten Reichskassenscheine (nicht Not. d. Reichsbank) bei der Controlle der preussischen Staatspapiere auf.

Die kgl. Eisenbahndirection (unserheimsche) bringt wiederholt eine Bekanntmachung zur Kenntniß, wonach solche Gegenstände, welche im Bezirk der gedachten Direction in den Personenzügen, Wartesälen oder sonstigen Bahnhofs-räumen zurückgelassen oder auf freier Bahn verloren sind, bei den betreffenden bzw. nächsten Stationen, resp. beim Reclamations-Bureau des betreffenden kgl. Eisenbahn-Betriebs-Amtes verlangt werden können. Auf jeder Station wird den Reisenden das Formular zu derartigen Reclamationen unentgeltlich verabfolgt und nach Ausfüllung zur Adresse befördert. Die Zustellung der aufgefundenen Gegenstände erfolgt auf Wunsch per Bahn als Fracht- oder Eilgut, oder per Post auf Kosten des Reclamanten.

Vom 1. November ab dürfen sämtliche Eisenbahnen Deutschlands Sendungen von Dynamit, Sprenggelatine, Gelatine-Dynamit-Patronen nur dann befördern, wenn der Nachweis erbracht wird, daß vorgenannte Sendungen aus einer zur Herstellung ermächtigt deutschen Fabrik sind. Von nichtdeutschen Dynamitfabriken wie in Glasgow, Benty in Böhmen und Meten in der Schweiz werden keine Sendungen angenommen.

Züngst hat man mit der Ausführung der Projectirungsarbeiten für den Canal von Straßburg nach Ludwigshafen oder Mannheim begonnen. Nach einer vor einigen Jahren regierungsseitig aufgestellten Druckschrift über das Project, mit eingehender Berechnung der voraussichtlichen Kosten für Herstellung und Unterhaltung, sowie der zu erwartenden Rentabilität, würden sich die Kosten des Canals (117 Kilometer Länge) für die erste Strecke Straßburg-Lauterburg (53 Kilom.) auf 16 150 000 M., für die zweite Strecke Lauterburg-Ludwigshafen (64 Kilom.) auf 17 920 000 M. belaufen. Die Betriebs- und Unterhaltungskosten berechnen sich auf 198 900 M. Für die Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals, sowie zur Deckung der übrigen Kosten wäre unter Zugrundelegung einer Canalabgabe von 0,013 M. auf Tonne und Kilometer ein jährlicher Verkehr von 1 019 600 Tonnen erforderlich. Ueber die großen Vortheile eines schiffbaren Canals von Straßburg nach Ludwigshafen oder Mannheim, nicht allein bei Hochwasserständen des Rheins und seiner Nebenflüsse, sondern auch in commercieller und landwirtschaftlicher Hinsicht, herrscht in den maßgebenden Kreisen nicht der geringste Zweifel mehr.

Washington, 11. Sept. Der Septemberbericht des landwirtschaftlichen Bureaus constatirt eine Verschlechterung des Baumwollenanbaues in allen Staaten. Die Trockenheit in fast allen Staaten, hauptsächlich in Texas und Arkansas schädelt dem Aufkommen der Pflanzen; in mehreren anderen Staaten haben die Insecten den Pflanzen geschadet; immerhin sind dieselben bei guter Witterung einer noch günstigen Entwicklung fähig.

Vermischtes.

Mainz, 11. Sept. Dreihundert Mark Belohnung sind nun durch das hiesige Untersuchungsgericht für Denjenigen

ausgesetzt, welcher die fehlenden Körperteile, Kopf, Arme und Beine zu dem am 27. Aug. im Rheine aufgefundenen männlichen Leiche oder die bunte Reisetasche auffindet, mit welcher der mutmaßliche Mörder G. Friedr. Herbst am Tage nach der That wiederholt gesehen worden ist. In dem Locale in Laubenheim, in welchem Herbst bis zu seiner Verbringung nach Mainz inhaftirt war, sind im Ofenrohr versteckt zwei Schlüssel und ein Ring von Wotthe gefunden worden. Der Staatsanwalt hat sich nach der Wohnung von Wotthe verfügt, und ergab es sich nach dem „M. Z.“, daß der eine Schlüssel der Hausschlüssel und der andere der Zimmerschlüssel zu Wotthes Wohnung ist. In dem betr. Ausschreiben des Untersuchungsrichters heißt es: „Die wegen des zweifachen Mordes hier anhängige Untersuchung hat starke Anzeichen dafür ergeben, daß der am Morgen des 27. August aufgefunden verstümmelte Körper in der That derjenige des vermißten Schuhmachers Wotthe war. Immerhin muß die untersuchende Behörde bestrebt sein, durch Verbringung der fehlenden Körperteile zu voller Gewißheit zu gelangen. Die bis jetzt gehaltenen Nachforschungen waren jedoch in diesem Punkt ergebnislos. Ebenso ist es noch nicht gelungen, die bunte Reisetasche aufzufinden, mit welcher der verhaftete Herbst am Tage des 27. August wiederholt gesehen worden. Die Tasche war stark angefüllt, und Herbst erklärte einem Zeugen, daß er in die Lang- oder Janggasse gehe. Vielleicht enthielt diese Tasche einzelne Kleidungsstücke, blutige Kleider und Instrumente oder sonstige für das Strafverfahren wichtige Gegenstände. Mehrfach wurde Herbst am Morgen des 27. August am Neuthor, an den Festungswerken zwischen Neuthor und Gauthor, Fort Karl, Blünette Stahlberg, sowie am Ausgang des neuen Floßhafens bemerkt, und der Verdacht liegt nahe, daß die Reisetasche mit Inhabt oder einzelne der fehlenden Objecte da oder dort verstreut oder vergraben worden sind. Dabei ist zu bemerken, daß Kopf und Arme des genannten Wotthe an bestimmten Merkmalen auch heute noch zu erkennen sein würden.“ Für etwaige Nachforschungen empfiehlt der Untersuchungsrichter das Rheinufer bezw. die Stromstrecke von hier bis Laubenheim und Wombach, sowie die vorbezeichneten Dertlichkeiten. Vielleicht können auch Bewohner der Janggasse, Janggasse, Wombacherstraße oder Rheinallee wichtige Anhaltspunkte geben.

(Ueber den Untergang des deutschen Torpedo-Bootes) im großen Belt sind der kopenhagener „Nat.-Tid.“ folgende Mittheilungen aus Korför zugegangen. Während eines Nachtmanövers (in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch), welches ein aus sieben Torpedo-Booten bestehendes deutsches Geschwader im Gewässer bei Omöf und abhielt, passirte das Unglück, daß eines dieser Torpedo-Boote von einem andern in den Grund gebohrt wurde; das Schiff sank auf ca. neun Faden Wasser. Es glückte jedoch, die Besatzung bis auf einen Mann, der ertrank, zu retten. Von Korför ist keine Hilfe ausgegangen oder verlangt worden. Das deutsche Torpedo-Boot Nr. 9 kam heute (Mittwoch) früh 8 1/2 Uhr hier an, und dessen Chef machte von hier aus telegraphische Meldung über das Unglück. Die übrigen Torpedo-Boote, mit Ausnahme von zwei, welche heute Morgen nordwärts gingen, befinden sich wohl noch bei der Unglücksstelle. Fischer, welche im Belte mit ihren Treibnetzen lagen und das Manöver der Torpedo-Boote mit angesehen hatten, brachten die erste Nachricht von dem Zusammenstoß nach Korför. Ein Fischer, der sich in kurzer Entfernung von den deutschen Torpedo-Booten befand, als das Unglück passirte, berichtet: „Die sieben Torpedo-Boote gingen in Kielwasserlinie von Süd nach Nord, als plötzlich das erste Boot, ungewiß aus welchem Grunde, stoppte und seitwärts abbog; das zweite Boot folgte diesem Manöver, aber das dritte in der Reihe muß wahrlich nicht zur rechten Zeit gestoppt haben — die Boote gingen mit großer Schnelligkeit — oder eine verkehrte Wendung gemacht haben, denn es stieß auf das zweite Boot und das Unglück erfolgte. Man hörte einen Krach, dann laute Commando- und Hülferufe, die noch lange andauerten, als der Fischer sich in dem Gewässer befand.“

Wie wollen nicht verfehlen, auf ein soeben erschienenes, wohlgezeichnetes Porträt unseres hochw. Herrn Erzbischofs Dr. Philippus Krementz hinzuweisen. Unter anderen schreibt die „Köln. Volksztg.“ darüber:

Unter den verschiedenen in neuerer Zeit mittels Lichtdruck, Holzschnitt, Aquarell u. s. w. hergestellten und in Verlehr gebrachten Portraits des hochw. Herrn Erzbischofs von Köln, Dr. Philippus Krementz, darf wohl das im Verlage von Franz Neyle in Düsseldorf eben erschienene Bildniß als eines der besten bezeichnet werden. Dieses Bildniß ist von einer nach der neuesten Photographie von Künstlerhand angefertigten Kreidezeichnung durch Photographie vervielfältigt. Da nach dem übereinstimmenden Urtheil von Personen, die den Kirchenfürsten persönlich kennen, das in Rede stehende Bildniß das naturwahrste und charakteristischste und auch in künstlerischer Hinsicht ein wohl gelungenes ist, so wird dasselbe bei großer Preiswürdigkeit wohl rasch eine große Verbreitung finden, sei es in der großen Ausgabe, Royal-Format, als Zimmerschmuck, oder in einer der kleinern Ausgaben für das Album.

Das Bild ist in den verschiedenen Formaten vorrätig in der Buchhandlung von J. van Haag hieselbst.

Fruchtpreise zu Neuf am 15. Septbr.

Weizen neuer 1. Qual.	16 60	Hafer neuer 1. Qual.	13 —
2. „	15 60	2. „	—
Landroggen neuer 1. „	14 60	Raps 1. Qual.	22 50
2. „	14 10	2. Qual.	—
Wintergerste 1. Qual.	13 —	Avel	20 40
Buchweizen 1. Qual.	—	Kartoffeln	4 —
2. „	—	Heu per 50 Rilo	3 60
		Roggenstroh à 600 Rilo	22 —

Preise unverändert.
Rübsl per 100 Rilo in Partien von 100 Ctr. . . . 5 50
Rübsl per 100 Rilo faßweise 52 —
Gereinigt des per 100 Rilo 3. — M. höher als Rübsl.
Preßkuchen per 1000 Rilo 120 —
Kleien per 50 Rilo 5 —
Rübsl und Kuchen unverändert.

Handels-Nachrichten.

Köln, 14. Sept. (Amtliche Notierungen der Handelskammer.) Weizen höher; hies. eff. M. 15.25-16.25 B., fremder 15.25-16.25 B., per Nov. — bez., 16.80 B., 16.70 G., per März — bez., 17.30 B., 17.25 G.

Roggen fester; hies. eff. M. 14.00-15.50 B., fremder 14.00-15.50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Nov. 14.20 bez., 14.20 B., 14.15 G., März — bez., 14.75 B., 14.65 G.

Häfer ohne Sach per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. neuer M. 13.50 B., alter 14.50 B.

Rübsen fester; per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter per Nov. 24.80 B., Dec. — bez., 24.70 B., 24.50 G., per März — bez., 25.80 B., 25.70 G.

(Landmarkt.) Weizen, M. 15.00-16.00; Roggen, 13.50-14.50; Gerste 15-16; Häfer 12-13 bezahlt nach Qualität pro 100 Kilo. Zufuhren etwa 250 Sack.

Berlin, 14. Septbr. Weizen per Sept.-Oct. 155.—, April-Mai 168.50 bez., Roggen per Sept.-Oct. 135.75, April-Mai 147.— bez., Häfer per Sept.-Oct. 127.25 bez., per April-Mai 134.75 bez. Rübsen loco M. 45.70, Sept.-Oct. 45.40, April-Mai 48.—, Spiritus loco M. 41.90, per Sept.-Oct. 41.30 bez., April-Mai 42.50 bez.

Stettin, 14. Sept. Weizen per Sept.-Oct. 155.50, April-Mai 168.— M. Roggen per Sept.-Oct. 133.00, April-Mai 143.00 M. Rübsen loco M. 45.70, April-Mai 47.70 M. Spiritus loco ohne Sach M. 41.30, per Sept.-Oct. 40.70, Nov.-Dec. 40.40, April-Mai 42.— M. Petroleum loco 7.85 M.

Breslau, 14. Sept. Spiritus per Sept.-Oct. 40.00, Nov.-Dec. 39.60, April-Mai 40.80 M. Weizen per Sept. M. 151.—, Roggen per Sept.-Oct. 135.00, Nov.-Dec. 136.—, April-Mai 141.— M. Rübsen loco M. 45.00, Oct.-Nov. 46.50, April-Mai 48.— M.

Buttich, 14. Septbr. Weizen, fcs. neuer 19.75, alter 20.25, Roggen fcs. 15.00-15.50. Gerste fcs. 13-16. Häfer fcs. 16.00-16.50.

Antwerpen, 12. Septbr. Petroleum ruhig. Markt bisp. fcs. 18 1/2 bez., 18 1/2 B., per Oct. — bez., 18 1/2 B., per Oct.-Dec. — bez., 15 1/2 B. Amerikan. Schmalz Marke Wilcox per 100 Kilo fcs. 82.—, per Sept.-Oct. 80.—, Oct.-Nov. 81.50, Nov.-Dec. 82.—, per März 83.95.

Paris, 14. Sept. Weizen 9 Marken per Sept. 49.—, do. Nov.-Febr. 49.50, do. Jan.-April 50.10. Weizen per Sept. 21.90, Nov.-Febr. 22.75, Jan.-April 23.25. Roggen per Septbr. 14.25, Nov.-Febr. 15.—, Jan.-April 15.50. Rübsen per Sept. 60.75, Nov.-Dec. 62.25, Jan.-April 63.75. Spiritus per Sept. 4.50, Nov.-Dec. 4.50, Jan.-April 50.25. Weißer Zucker Nr. 3 per Jan.-April 54.—, Rohzucker 889 bisp. 46.25.

Sankt, 11. Sept. Weizen loco 22-22 1/4, Weiz. 22 1/2-1/4, Oct.-Dec. 21 1/2, Jan.-April 21 1/2, Cottonöl loco 20 1/2-1/4, per Nov.-April 20 1/2, rohes 17 1/2-1/4, 17 1/4 fcs.

Liverpool, 14. Sept. Baumwolle ruhig. Umsatz 8000 B., Zufuhr 1000 B.

London, 11. Sept. Schwimmende Weizenladungen angekommen —, angeboten 11 Cargos.

New-York, 11. Septbr. Wechsel a. Deutsche M. 94 1/2, do. London 4.82 1/2, proc. fund. Anleihe 123 1/8, Erie Eisenbahn 14 3/4, Baumwolle a. Tief. Ctr. 9.54 do. Nov. 9.61, do. middl. Up and 10 1/2, Petroleum roh. 7 1/2, Pipe Line Certificate, 101.—, raff. 8 1/2, Philadelphia 8 1/2, Speck 6 1/2, Schmalz (Wilcox) 6.70 a. Tief. Mai 6.75, Weizen 3.75, Mais (old mixed) 49 1/2, Rother Winterweizen 91 1/2, Frühjahrswizen Nr. 2 85.—, Havanna-Zucker 5.30.—, Kaffee fast

Die Requien für die verstorbene Jungfrau

Cäcilia Koch

finden Mittwoch, den 16. Sept., Morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet die Familie.

Bekanntmachung.

Die öffentl. Bade- u. Schwimm-

anstalt im Nordkanal wird mit

Sonntag, den 19. September er.

geschlossen, was hierdurch zur allge-

meinen Kenntniß gebracht wird.

Neuß, den 14. Sept. 1885.

Der Bürgermeister: Wenders.

Bekanntmachung.

Durch Ehevertrag vor Notar

Sundt zu Crefeld vom 10. Juli

1885 haben die Brautleute Wil-

helm Bingerath, Sattler und

Hofmeister früher zu Biersen jetz zu

Neuß wohnend und Henriette

Müller, ohne besonderen Stand

zu M.-Glabbach bestimmt.

Artikel 1.

Zwischen den Contractanten soll bei

deren Verheirathung bezüglich ihrer

gegenseitigen Vermögensverhältnisse

eine völlige Gütertrennung nach An-

leitung der Artikel 1536 und folgen-

den bis einschließl. 1539 des Bür-

gerlichen Gesetzbuches eintreten.

Ein Auszug des Ehevertrages ist

heute an die Gerichtstafel des hie-

figen königlichen Amtsgerichtes an-

geheftet und in die dazu bestimmte

Tabelle eingetragen worden.

Neuß, den 14. Sept. 1885.

Königliches Amtsgericht:

gez.: Strauben.

Zur Beglaubigung:

Kruschke,

Gerichtsschreiber des königlichen

Amtsgerichtes.

Feine Java Pflanzter Cigarren

pro. 100 4 M. 60 Pfg. Rem über-

reicher Rauchtal per Pfd. 1 M.

empfiehlt Gerh. J. Simons,

in Dordrecht.

Ein Ausreichergehülfe und ein

Lehrling gesucht von

Sub. Odenthal, Wevelinghoven.

Für die überlieferten 100 Mt. zum

Baue unserer Kirche

Herzlichen Dank

und ein tausendfältiges „Bergelt's

Gott“ Ihnen und allen lieben Spen-

dern. 7000 Mt. habe ich jetzt, es

fehlt mir noch mehr, als die Hälfte!

Wer hilft mir weiter?

W. J. Brühl,

Pfarrer zu Wiedenopf.

Für Elementarschulen.

Alle Sorten Schulbücher und

Schreibhefte empfiehlt

H. Schröder, Niederstr. 51.

Beste Theeschweleiseile, St. 50 Pf

schliffend alle Gantauschläge,

lindend reine Haut verpackend,

chaunt: allein echtes Fabrikat von

regmann & Co. Frankfurter M.-Nur

bel von Harenne & Co. in Neuss

Ein großer Transport der

besten Oldenburger und

Hannoverschen Fohlen,

edler dabei kräftiger Race, bestes

Luchtmaterial trifft Donnerstag den

17. Septbr. in Grevenbroich ein und

steht im Gasthof Dorrenhoff zum

Verkauf.

H. Lehnhardt, Thierarzt

aus Oldenburg.

Hammelfleisch

bestes per Pfd. 50 Pfg. Leberwurst

per Pfd. 30 Pfg. bei

Meßger Otto Bajan,

Niederstraße.

Zur Herbstsaat:

Mammuth-Gerste, sowie Zee-

länder-Roggen, ausgezeichnet durch

hohen Ertrag, zu haben

auf Kallenhof.

Gegen Flechten

besitze ich ein vorzügliches Haus-

mittel, für dessen sichern Erfolg ich

garantire.

M. Seifert, Buchhändler,

Cottbus.

Ein Dienstmädchen sofort gef.

Wo, sagt die Exp.

Rio 8.30, geod 8.55, do. Rio 6.75 toward 1. M. 6.85, fair Sanctos mitt. 1.00. Fracht nach Liverpool 3 1/4 d. Baumwoll-Zufuhr 12000 Ausfuhr nach Großbrit. 1000 d., nach dem Kontinent —, — B.

Viehmärkte.

Neuß, 14. Septbr. Aufgeführt waren 852 Stück Vieh, do. von 487 Ochsen und 365 Kühe. Preise stellten sich wie folgt: 1. Qual. 60-64 Mark, 2. Qual. 56-58, 3. Qual. 51-54 M. per 50 Kilo. Es waren Oldenburgische, Holsteinische und Niederländische Rassen vertreten. Handel äußerst lebhaft.

Köln, 11. Septbr. Auf dem heutigen kleinen Viehmarkt war aufgetrieben: 99 Schafe; Preis per 100 Pfd. 1ma M. 64, 2da 68, 3da 64, 212 Kühe; Preis per 100 Pfd. 1ma M. 70, 2da 65, 3da 60.

Köln, 14. Septbr. Auf dem heutigen großen Viehmarkt waren aufgetrieben: 185 Ochsen, 27 Stiere, 131 Kühe und Rinder, 361 Schweine. Preis per 100 Pfd.: Ochsen 1ma M. 73, 2da 68, 3da 63, —; Stiere 1ma M. 57, 2da 53, 3da 47; Kühe und Rinder 1ma M. 66, —, 2da 61, 3da 56; Schweine 1ma M. 62, 2da 50, 3da 48. Ochsenhäute 46-48, Kuhhäute 34-36, Fett 22-24 Pfg. per Pfd.

An milden Gaben sind ferner eingegangen:

Für die kath. Kirche in Kopenhagen Ung. Neuß M. 1.—.

Letzte Post.

Berlin, 13. Sept. Die Gerüchte, welche betreffs neuer Verstaatlichungen von Eisenbahnen im Schwange waren, haben sich bis jetzt noch nicht bestätigt. Ueberhaupt dürfte man gut thun, die verschiedenen Nachrichten über einzelne, dem nächsten Hause der Abgeordneten zu machenden Regierungen vorlagen mit größter Vorsicht aufzunehmen, da in dieser Beziehung noch gar keine Beschlüsse gefaßt sein können, zumal über den Zusammtritt des neu zu wählenden Hauses der Abgeordneten und des Herrenhauses noch nichts festgestellt ist und alles darüber Gesagte lediglich auf Vermuthungen beruht.

Berlin, 14. Sept. Graf Benomar wird heute Nachmittag im Auswärtigen Amte die spanische Antwort überreichen.

Die neueste Berliner klinische Wochenschrift bringt den Anfang der stenographischen Berichte über die im Mai d. J. hier gehaltenen zweite Versammlung zur Erörterung der Cholerafrage. Wie das Fachblatt bemerkt, wird man sich mit geradem Staunen von der Fülle des in den Verhandlungen gebotenen Stoffes und der unermesslichen Arbeitsleistung, welche diese Versammlung wiederum bewältigt hat, überzeugen und den ausgezeichneten Gelehrten, die sich zu diesen Erörterungen vereinigt haben, den größten Dank wissen. Man darf von den Ergebnissen dieser Beratungen eine weitere Klärung der Anschauungen erwarten und auch die zweite Konferenz wie die erste als einen Meilenstein in der Geschichte des Cholera-Studiums betrachten.

Rhein.-Westf. Winthe-Verband.

Die 2. diesjährige Verbands-Versammlung findet Donnerstag den 17. cr., Morgens 10 1/2 Uhr, im hiesigen städtischen Kaufhause statt, und sind die auswärtigen Collegen, wenn sie auch nicht Mitglieder sind, zu derselben freundlichst eingeladen.

Großer Spitzen-Verkauf

Crefeld, Hochstraße 48.

Große Partien Wollspitzen in allen Farben, Patent-Leinenpizzen, Zadenpizzen, Pizzen u. c. werden an Detaillisten und Wiederverkäufer billigt abgegeben.

(Auch Detail-Verkauf zu billigen Preisen.)

Filiale der Spitzenfabrik von Fink & Bergmann,

Elberfeld:

Crefeld, Hochstraße 48.

Herm. Jundt jr.

Geld- u. Documentenschränke,

feuerfest und diebstahlsicher, aus vorzüglichem Stahlpanzer, nach neuestem System, Wandstärke 16 cm., Thürstärke 18 cm., mit Protectorverschluss, patentirt und preisgekrönt, aus der Fabrik der Herren

Steph. Sommermeier & Cie. in Aachen,

empfehlen und hält zur Ansicht bereit der alleinige Vertreter für Neuß

und Umgegend: Herr

Jonas Hoffmann in Neuß.

Prospecte stehen zu Diensten.

Dampf-Dreschmaschinen und Locomobilen,

Specialität von

Heinrich Lanz in Mannheim.

Garnituren des Schlagleisten-Systems von 4, 6 u. 8 Pferdekraften,

Garnituren des Stiften-Systems (Patent) von 2 1/2, 3, 3 1/2 und

4 Pferdekraften.

Ein neuer Katalog mit ermäßigten Preisen und zahlreichen

Attesten ist jeben erschienen und wird auf Verlangen franco zugesandt.

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

zum Selbst-Laciren von Fußböden in bekannter vorzüglicher Qualität

Niederlage bei

Eugen Mombis, Oberstraße 106.

A. G. Scharff, Büchel 14.

Paris, 14. Sept. In Süd ist heute um 8 Uhr morgens Channong zum König von Anam ausgerufen worden; als er den Palast betrat, ertönten 21 Kanonenschüsse und die anamitische Flagge wurde aufgehißt. Die Krönung wird am 19. ds. stattfinden. — Viele Anamiten sterben an der Cholera.

Paris, 14. Sept. In Marseille haben 70 Spanier sich versammelt und folgenden Antrag zum Beschluß erhoben: „Die spanische Colonie beglückwünscht ihre Landsleute wegen ihrer bewundernswürdigen Haltung gegen die See-räuber, welche Deutschland gegen die spanische Nation vollführen wollte; sie bietet ihr Blut und ihr Herz an, um die Nationallehre zu retten. Spanische Bürger leisten einen feierlichen Eid des Hasses gegen die Deutschen.“ Ein Antrag, Salamanca einen Ehrenbogen anzubieten, wurde durch Sturm angenommen.

Kopenhagen, 11. Sept. Die Rückkehr der Jaren-familie nach Rußland ist auf den 11. oder 13. October angesetzt worden. Wie bei früheren Besuchen am hiesigen Hofe, so beschäftigt der Kaiser sich auch während seines jetzigen Aufenthaltes auf Schloß Fredensborg angelegentlich mit Regie-rungsangelegenheiten und arbeitet oft bis in die späte Nacht. Mehrere Male wöchentlich wird ein Kurier nach Petersburg abgefertigt und jede Sendung von Wichtigkeit geht durch die eigene Hand des Jaren.

Kairo, 14. Sept. Wie Reuters Bureau erfährt, beabsichtigt der Sultan, den Großvezier mit einem Auftrage nach Meghlyen zu entsenden.

Königliche Eisenbahn-Direktion (linksrheinische).

Von Neuß nach:

Köln: 6.54, 7.52 1/2, 10.14, 11.53, 12.07, 1.53, 3.57 1/2, 6.35, 9.25. Von Neuf nach Köln: 7.4, 10.24, 12.4, 2.3, 6.45, 9.35. Von Dormagen nach Köln: 7.17, 10.35, 12.17, 2.16, 6.58, 9.48. Von Worringen nach Köln: 7.23, 10.46, 12.28, 2.26, 7.9, 9.58. Von Langerich nach Köln: 7.39, 10.56, 12.39, 2.36, 7.20, 10.9. Von Nippes nach Köln: 7.49, 11.6, 12.49, 2.46, 7.30, 10.18. Oerath: 7.—, 10.8, 12.44, 3.45, 6.28, 8.11, 9.36, 11.19. Oppum: 7.—, 10.8, 12.44, 3.45, 6.28, 8.11, 9.36, 11.19. Grefeld: 7.—, 7.43, 10.8, 11.54, 12.44, 2.27 1/2, 3.45, 4.13, 6.28, 8.11, 9.36, 11.19. Cleve: 7.—, 10.8, 12.44, 2.27 1/2, 3.45, 6.28. Venlo: 7.—, 10.8, 2.27 1/2, 3.45, 6.28. Düren: 6.18, 7.49, 10.30, 2.28, 7.9, 9.39 nur bis Grevenbroich Donnerstags und Sonntags. Von Holzheim nach Düren: 6.22, 7.58, 10.39, 2.37, 7.18, 9.47 nur bis Grevenbroich, Donnerstags und Sonntags. Von Capellen-Weelinghoven nach Düren: 6.31, 8.7, 10.48, 2.46, 7.27, 9.55 nur bis Grevenbroich, Donnerstags und Sonntags. Von Grevenbroich nach Düren: 6.40, 8.16, 10.59, 2.55, 7.37. Von Harff nach Düren: 6.52, 8.28, 11.11, 3.7, 7.49. Von Bedburg nach Düren: 7.1, 8.37, 11.20, 3.15, 7.58. Von Eisdorf nach Düren: 7.12, 8.48, 11.31, 3.26, 8.9.

Geellschaft „Konstantia.“

Deute Abend 9 Uhr

Ballotage.

Der Vorstand.

Ein fehlerfreies 3jähriges Aker-

pferd (grauer Ballach) ist zu kaufen

bei Jacob Leuchterberg,

vor der Brücke zu Grimlinghausen.

Ein Unterhaus zu mietzen gef.

Von wem, sagt die Exp.

Ein tücht. Bäcker-Geselle sof.

gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein in der Küche erfahrene Mäd-

chen und ein Zweitmädchen zum

1. Oct. gesucht. W. f. d. Exp.

Eine Wohnung gesucht, 4-5

Räume von einer kinderlosen Familie

auf der Oberstraße oder nächste Um-

gebung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Morgen Ziehung der Badener-

Loose, a M. 4.20, bis heute 7

Uhr, zu haben.

C. W. Korten.

Neuß-Düsseldorfer

Dampfschiffahrt.

Von Neuß: Von Düsseldorf:

Morgens 6.— Morgens 7.15

(außer Sonntags.) (außer Sonntags.)

8.5 9.30

10.45 1.30

Nachm. 12.45 Nachm. 1.30

2.25 3.10

4.20 5.10

7.20

A. Deller, Capitän.

Neuß-Düsseldorfer

Local-Dampfschiffahrt

Schraubendampfer „Gallenberg“.

Fahrplan vom 29. August bis

auf Weiteres.

Von Neuß: Von Düsseldorf:

7 30 Reg. 8 30 Reg.

9 30 10 30

11 30 12 30 Nach.

1 30 Nach. 2 30

3 30 4 30

5 30 6 30

Segermann, Kapitän.

Erstein tückl

(Samstags 2

Preis pro Duc